

Städtische Nachrichten.

Köln, 3. November.

Köln im Kriege.

Die allgemeine Übersicht der Statistischen Monatsberichte der Stadt Köln über den Monat August d. J. ist wieder ein Gradmesser für das sich trotz des Krieges fortentwickelnde Wirtschaftsleben in der rheinischen Metropole. Mit dem Monat August jährt sich der Kriegsbeginn, so daß zum zisten Male der in die Kriegszeit fallende Anfangsmonat zum Vergleich dienen kann. Die Bevölkerung Kölns stellte sich nach der Fortschreibung der Seelenzahl ohne Rücksicht auf die Schwankungen der Militärbesoldungen und der zur Fahne einberufenen Kölner Ende August auf 657 905. Es wurden 364 Ehen geschlossen gegen 419 im Vormonat und 907 im gleichen Monat des Vorjahres. Gestorben sind im Berichtsmonat 1026 Personen, darunter 352 im Felde verwundete Militärpersonen, darunter 1 Kriegsgefangener. Die Sterblichkeit im ganzen hatte gegen den Vormonat abgenommen, und zwar infolge der geringeren Zahl der Kriegsverwundeten, gegenüber dem Monat August 1914 war die Zahl der Sterbefälle um 159 höher. Die Krankenanstalten — städtische wie nichtstädtische — hatten einen größeren Zugang an Kranken als in den Vergleichsmonaten, der Abgang war der gleiche wie im Vormonat, aber niedriger als im August v. J.

Die Marktdurchschnittspreise des Schlacht- und Viehhofes für 50kg Lebendgewicht sind weiter bei den Kälbern und Schweinen nicht unerheblich gestiegen, auch für Kühe wurde etwas mehr bezahlt; fast unverändert bleiben die Preise für Ochsen und Bullen. Für Weidchafe, und zwar für ältere Masthammel, war mit Überschlagung des Vormonats ein Durchschnittspreis notiert worden, der ein weiteres Ansteigen der Verkaufspreise erkennen läßt. Die Kleinhandelspreise (Ladenpreise wichtiger Verbrauchsgegenstände) haben sich für Fleisch und Fleischwaren weiter verteuert, nur Ochsenfleisch blieb im Preise unverändert. Besonders stiegen die Preise für Hammel und Schweinefleisch, ferner für geräucherten Schinken, Schweinespeck und inländisches Schweineschmalz. Von den Mühlenfabrikaten und Hülsenfrüchten waren Roggenmehl, Weizen, Grieß und Speisebohnen im Preise billiger, desgleichen Ehtarosfeln; dagegen hatte sich die Ehbutter weiter verteuert. Von den Kolonialwaren wurde für Kakao und Fadennudeln mehr gefordert, erniedrigt hatte sich der Preis für Zucker, Biment, gemahlene Zimmt getrocknete Pflaumen, süße Mandeln und Sauerkohl. Von den Stoffen zur Beleuchtung und Reinigung trat nur für Petroleum eine Preissteigerung ein, die Brennmaterialien bleiben im Preise gleich.

Die Lage des Arbeitsmarktes war weiter recht günstig. Bei den Köln-Bonner Kreisbahnen war der Personenverkehr stärker als im Vormonat und im August v. J., der Güterverkehr hatte aber nachgelassen. Regier war auch der Verkehr auf den Vorortbahnen, während er auf den Straßenbahnen gegen den Vormonat etwas zurückblieb, aber den im gleichen Monat des Vorjahres wesentlich übertraf. Der Hafenerverkehr hat sowohl in der Schiffszahl wie auch im Gewicht der Ladung abgenommen. Letztere betrug 86 978 Tonnen gegen 100 438 im Vormonat und 88 378 gegenüber im gleichen Monat des Vorjahres. Der Fremdenverkehr war stärker als im Vormonat, dabei war aber die Zahl der Köln besuchenden Ausländer geringer. Mehr Ausländer stammten aus Belgien und Holland, weniger aus Österreich-Ungarn, der Schweiz, dem übrigen Europa und Amerika.

Die städtische Sparkasse wies einen nicht so regen Verkehr auf wie im Vormonat, er war aber stärker als der vom August v. J. Der Endbestand stellte sich auf 204 305 540. M. Der Scheck- und Giroverkehr hatte etwas nachgelassen, die Zahl der Kontoinhaber war aber weiter gestiegen. Der Leihhausverkehr war nicht so lebhaft wie im Vormonat, er übertraf aber den vom August v. J.

Die Einnahmen an der Kasse des „Kölischen Boor“ betrugen am Samstag, Sonntag und Montag 3591.41. M. An Gold wurde an diesen Tagen 31 640. M. umgewechselt, so daß bis jetzt der Reichsbank 1 078 615. M. in Gold zugeführt werden konnten.